

Mariborer Zeitung

Karte zu dem erfolgreichen Vordringen der nationalspanischen Truppen an der katalonischen Front. (Scherl-Bilderd.-M.)

Falsche Gerüchte

Ljubljana, 7. April. Die königl. Banatsverwaltung des Draubanats erließ folgende Mitteilung: »Die königl. Banatsverwaltung in Ljubljana verfügt über Informationen, denen zufolge Gerüchte ausgesprengt wurden, daß die jugoslawischen Behörden mehrere Deutsche in Maribor und Umgebung verhaftet hätten. Diese Gerüchte sind unwahr und erdacht.«

Dr. Innitzer im Vatikan

Einstündige Unterredung mit Kardinal Pacelli. — Die Wiener Nunziatur aufgehoben.

Vatikan-Stadt, 7. April. Gleich nach seiner Ankunft in Rom hatte der Wiener Erzbischof Kardinal Dr. Innitzer eine einstündige Unterredung mit Kardinalstaatssekretär Pacelli und begab sich sodann in Begleitung des Bischofs Hudal in das Kloster Santa Maria dell' Anima, wo er abstieg. Gestern vormittags hatte noch eine Unterredung mit Pacelli und begab sich sodann mit ihm zum Papst in Audienz. Die Aussprache des Papstes mit den Kardinälen Pacelli und Dr. Innitzer dauerte über eine Stunde. Nachmittags reiste Kardinal Dr. Innitzer wieder nach Wien ab.

Wien, 7. April. Der Berliner päpstliche Nuntius Mons. Orsenigo ist in Wien eingetroffen, um die hiesige Nunziatur zu liquidieren. Infolge des Anschlusses sind die Geschäfte der bisherigen Wiener Nunziatur auf den Berliner Nuntius übergegangen.

Das Bekenntnis der burgenländischen Kroaten

Gauleiter Bürckel an die kroatische Minderheit: »Treue um Treue«!

Wien, 7. April. (Avaha.) Die Vertreter des Kroatischen Kulturvereines in Eisenstadt als der zentralen Organisation des burgenländischen Kroatentums haben gemeinsam mit anderen Kulturvereinen in Deutschösterreich auf einer gemeinsamen Konferenz den Beschluß gefaßt, an die kroatische Bevölkerung mit einem besonderen Aufruf heranzutreten. In diesem Aufruf wird eingangs betont, daß die kroatische Minderheit auch in der Vergangenheit in herzlicher Weise mit dem deutschen Mehrheitsvolk zusammengearbeitet habe. Das deutsche Volk sei nun auf Grund der historischen Tat des Führers und Reichskanzlers Adolf Hitler geeinigt. Diese Vereinigung werde am 10. April die selbstverständl. Bestätigung finden. An diesem Tage werde auch die kroatische Minderheit als Ganzes freudig ihre Stimme für diese Vereinigung abgeben. Die kroatische Minderheit könne das Versprechen abgeben, daß sie in voller Treue und Loyalität am Aufbau und an der Größe Großdeutschlands Anteil haben werde.

Gauleiter Bürckel, der Beauftragte Hitlers für die deutschösterreichische Volksbefragung, ließ den Vertretern der kroatischen Minderheit daraufhin mitteilen, daß im nationalsozialistischen Deutschland der Grundsatz gelte »Treue um Treue«. Das nationalsozialistische Deutschland werde mit den nationalen Minderheiten so umgehen, wie es wünsche, daß im Ausland mit den deutschen Minderheiten umgegangen werde.

Frankreich hat den Anschluß anerkannt.

Berlin, 6. April. (Avala.) Das DNB berichtet: Der hiesige französische Botschafter Francois-Poncet hat das Exequatur für den neuen französischen Generalkonsul in Wien angefordert, der an die Stelle des bisherigen und letzten Wiener Gesandten Piaux tritt. Damit hat Frankreich auch de iure den Anschluß an erkannt.

Nun kommt auch Krylenko an die Reihe.

Moskau, 6. April. Das Schicksal hat nun auch den aus früheren Schauprozessen vor dem Moskauer Tribunal genügend bekannten und zynischen früheren Generalstaatsanwalt der Sowjetunion, Krylenko, ereilt. Er wird von seinem Amtsnachfolger Wischinski als »gemeiner Landesverräter« hingestellt, der sowjetfeindliche Elemente in das Sowjetreich habe einführen und den »demokratischen Charakter des Sowjetprozesses« zerstören wollte.

Dr. Krofta über Mitteleuropa

FÜR EINE NUTZLICHE REGELUNG DER BEZIEHUNGEN ZU DEUTSCHLAND. PRAG WUNSCHT ZUSAMMENARBEIT MIT DEN SUDETENDEUTSCHEN.

Prag, 7. April. Der tschechoslowakische Außenminister Dr. Kamil Krofta gab einem Mitarbeiter des Bukarester »Cuvetu« ein Interview, in dem u. a. betont wird:

»Infolge der Vereinigung Österreichs mit Deutschland ist der deutsche politische und wirtschaftliche Einfluß in Mitteleuropa sehr erstarkt. Alle mitteleuropäischen Staaten, in erster Linie die Tschechoslowakei, werden nun neue Verpflichtungen erfüllen müssen und dafür zu sorgen haben, daß ihre nationalen Interessen durch die Landesverteidigung wie auch durch eine nützliche Regelung der Beziehungen zu Deutschland sichergestellt werden.

Die nationalen Minderheiten in der Tschechoslowakei — fuhr Dr. Krofta fort — haben mehr Rechte und Freiheiten als irgendeine Minderheit in einem anderen Staate. Sie beklagen sich zwar noch weiter, doch ist die Prager Regierung bemüht, die begründeten Ursachen der Beschwerden abzuschaffen. Das Zusammenleben mit den nationalen Minderheiten könnte in aller Ordnung vor sich gehen, wenn es nicht unter dem Einfluß

von Aktionen im Ausland stünde. Wir hoffen aber trotzdem, daß es uns gelingen wird, unser Minderheitenproblem erfolgreich zu lösen. Die Machtergreifung des Nationalsozialismus in Deutschland hat die Positionen der deutschen aktivistischen Parteien in CSR sehr geschwächt; die deutsche Intervention in Österreich hat den Prozeß nur noch beschleunigt. Die Zusammenarbeit der Prager Regierung mit den Sudetendeutschen ist selbstverständlich herzlich erwünscht. Da die Sudetendeutsche Partei Konrad Henleins weder die Vernichtung noch die Aufteilung der Republik in ihr Programm aufgenommen hat, ist zu hoffen, daß durch eine nüchterne und vorbedachte Aktion beiderseits die Bedingungen für eine Zusammenarbeit mit der Henlein-Partei geschaffen werden können.

Die unmittelbare Teilnahme des mächtigen Deutschen Reiches an der Entwicklung in Mitteleuropa könnte den Staaten der Kleinen Entente ein Ansporn für eine intensivere politische und wirtschaftliche Zusammenarbeit bieten, die deshalb nicht gegen Deutschland gerichtet sein mußte.

Blum in der Kammer durchgedrungen

DER KAMPF UND DIE NIEDERLAGE IM SENAT UNVERMEIDLICH. — FRANKREICH DROHT EIN NEUER GENERALSTREIK.

Paris, 7. April. Die Kammer hat nach ganznächtlicher Beratung die Finanzpläne der Regierung mit einer geringen Mehrheit angenommen. Von insgesamt 602 Abgeordneten stimmten 311 für die Vorlage. Dagegen stimmten 249 Deputierte, während 42 Abgeordnete — meist Radikalsozialisten — sich der Abstimmung enthielten.

Die Lage ist für die Regierung Blum jedoch nach wie vor kritisch, da der Kampf mit dem Senat und die damit verbundene Niederlage unvermeidlich sind. Es wird als vollkommen ausgeschlossen gehalten, daß der Senat die Ermächtigung für die Durchführung der Finanzpläne genehmigen konnte. Die geharnischten Angriffe der Linkspresse gegen den Senat bestätigen die Annahme, daß Blum keineswegs vorher demissionieren, sondern vor den Senat treten und sich stürzen lassen wird, um die Schuld für den Zusammenbruch der Volksfront auf den Senat abwälzen zu können. Die heutigen Morgenblätter kündigen den Sturz der Regierung schon an und sprechen die Ansicht aus, daß dies auch die letzte Volksfrontregierung sei.

Paris, 7. April. Frankreich ist von einem neuen Generalstreik bedroht. In der metallurgischen Industrie ist der Streik

durch die inzwischen angebahnten Verhandlungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern noch immer nicht beigelegt worden. Die Industriellen erklären, die Verhandlungen erst dann wieder aufnehmen, wenn die Arbeiterschaft die Fabriken und Kanzleien geräumt hat. Die von den Kommunisten geschürten Arbeiter wollen jedoch die Fortsetzung der Verhandlungen bei Fortsetzung des Sitzstreiks erzwingen. Die Zahl der in den metallurgischen Betrieben Streikenden hat sich bereits auf 45.000 erhöht. Infolge der Verschärfung der Innenlage sowie aus Angst, daß die sozialistische beeinflusste Regierung Blum gestürzt und durch ein nationales Kabinett ersetzt werden könnte, agitiert die kommunistische Partei für ein Generalstreik. Die schwierigste Lage ist in den Renault-Werken, wo man den Ausbruch des Streiks noch für heute erwartet, so daß sich die Zahl der Streikenden dann auf 100.000 erhöhen würde. Gleichzeitig ist auch ein Bauarbeiterstreik ausgebrochen, an dem 25.000 Arbeiter beteiligt sind, ferner ein Streik der Privatchauffeure. Paris ist seit gestern ohne Autobusverkehr. Die Generalstreikdrohungen werden in der Presse mit großer Besorgnis vermerkt.

Was ist mit Spaniens Gold in Frankreich?

Negrin fordert die Goldbarren für neue Kriegsmaterialkäufe. — Blum für die Herausgabe, Nationalbank und Quai d'Orsay dagegen.

Paris, 7. April. Es bestätigt sich die Nachricht, daß die Regierung Negrin in Barcelona an Frankreich das Ersuchen gestellt hat, eine Milliarde Franken in Gold, die als Garantie für spanische Anleihen bei der Bank von Frankreich hinterlegt wurden, auszuliefern. Die Regierung in Barcelona beabsichtigt um dieses Gold Kriegsmaterial anzukaufen, um den Kampf gegen General Franco fortzusetzen. Ministerpräsident Leon Blum richtete in diesem Zusammenhange an den Gouverneur der Bank von Frankreich ein Schreiben mit der Weisung, dieses Gold an die spanische Regierung in Barcelona auszufolgen. Außenminister Paul-Boncour und der Gouverneur der Bank weigern sich jedoch, dieses Gold auszufolgen, da Frankreich in der Gefahr sei, im Falle eines ohnehin zu erwartenden vollständigen Sieges Francos die Anleihen zu ver-

lieren. Das Gold bleibt demnach in Frankreich. Die Bank von Frankreich rechnet im übrigen auch mit dem Sturz der Regierung, daher die Weigerung Blum gegenüber, das Gold auszufolgen.

Acht Menschen verbrannt

Hotelbrand in Chicago.

Chicago, 6. April. Am Mittwoch in den frühen Morgenstunden, als ein heftiger Schneesturm über die Stadt fegte, brach im Center-Hotel an der Westmadsen-Straße aus unbekannter Ursache ein Großfeuer aus. Die Flammen griffen auf zwei benachbarte Hotels über. In den drei Gebäuden wohnten insgesamt 375 Gäste; sie konnten sich zum großen Teil ins Freie flüchten. Acht Personen sind in den Flammen umgekommen. Vier Gäste und ein Feuerwehrmann wurden schwer verletzt. Die Hotelgäste flüchteten, teilweise nur notdürftig bekleidet, durch die Notausgänge auf die Straße, wo sich Schreckensszenen abspielten. Ein unbeschreib-

cher Wirrwarr entstand, da ungewöhnliche Kälte und Schneetreiben die Lösversuche behinderten.

Liebespaar geht in den Tod

Skoplje, 6. April. Montag abends wurden auf einer Wiese an der Peripherie von Skoplje die Leichen des 20jährigen Kaufmannssohnes Todor Todorović und der 15jährigen Elizabeta Martinić aufgefunden. Die beiden jungen Leute hielten sich im Tode eng umschlungen. Neben dem toten Todorović lag ein Revolver. Offenbar hatte der junge Mann zuerst das Mädchen erschossen und sich dann selbst durch einen Revolveranschlag getötet. Das junge Paar dürfte in den Tod gegangen sein, weil Todorović dieser Tage einrücken sollte und die beiden die lange Trennung nicht ertragen zu können glaubten. Bei dem Mädchen fand man einen Zettel, auf dem geschrieben steht: »Mama, mein letzter Wunsch ist, neben meinem Tošo beigelegt zu werden.«

Eine 13jährige Mutter

Slavobrod, 7. April. In Rušica bei Brod hat die 13jährige Helene Vargić einem gesunden Knäblein das Leben geschenkt. Es war bis jetzt noch nicht möglich, aus dem Mädchen bzw. der jungen Mutter den Namen des Vaters herauszukriegen.

Tod eines bedeutenden serbischen Juristen.

Beograd, 7. April. In Beograd ist der Univ. Prof. Dr. Zivan Spasović, ein bedeutender Jurist und Fachmann für internationales Recht, im Alter von 62 Jahren gestorben. Der Verstorbene war lange Jahre hindurch Rechtskonsultent der Nationalbank. Im Jahre 1929 vertrat er Jugoslawien im Haager Schiedsgericht in einem Streitfall mit den französischen Porteurs jugoslawischer Schuldenpapiere.

Mutter und Tochter bestialisch ermordet

Furchtbare Bluttat in Texas aufgedeckt.

Eine Bluttat, die in der wilden, einsamen Gegend zwischen El Paso (Texas) und Balmorhea an zwei Frauen aus einer der ersten Familien Kaliforniens verübt worden ist, hat unter der Bevölkerung ungeheure Erregung verursacht. Man fand die Ermordeten, Mrs. Weston G. Frome und ihre 23jährige Tochter Nancy, verblutet unweit der Landstraße etwa zehn Kilometer von Van Horn (Texas) auf. Sie sind offenbar schon in der Mitte der vorigen Woche ermordet worden; denn an diesem Tage hatten sie El Paso im Auto verlassen und waren seitdem verschollen.

Auf die Spur des Verbrechens kam man dadurch, daß das Auto verlassen am Straßenrand aufgefunden wurde. Sofort wurde die Suche in einem 500 Quadratkilometer großen unübersichtlichen Buschgelände aufgenommen und solange fortgesetzt, bis man die Toten schließlich unter Gebüsch versteckt entdeckte. Die Mörder hatten sie offenbar beim Aufziehen eines Reservierens überrascht. Sie hatten ihnen Gewalt angetan, sie dann erstochen und die Leichen liegen lassen. Außerdem aber müssen die Mörder ihre Opfer, wie die inzwischen vorgenommene ärztliche Untersuchung ergab, mit einer Fackel furchtbaren Feuerqualen ausgesetzt haben. Mrs. Fromes rechte Hand war völlig verbrannt; ihre linke Hand wies ebenso wie beide Hände ihrer Tochter schwere Brandwunden auf.

Der Gouverneur von Texas hat eine Belohnung von 1000 Dollar auf die Auffindung der Mörder ausgesetzt. Die Polizei steht vor einer sehr schwierigen Aufgabe, zumal sie annimmt, daß es sich um die gleichen Mörder handelt, denen vor einigen Jahren schon einmal in derselben Gegend vier Menschen zum Opfer gefallen sind. Auch damals fand man die verlassenen Automobile der Verschwundenen, zweier Ehepaare, die Leichen aber sind bis heute noch nicht entdeckt und von den Tätern hat man nicht die geringste Spur. Im vorliegenden Fall hat die Untersuchung allerdings schon gewisse Anhaltspunkte ergeben. So entdeckte man in den verkrampten Fingern von Nancy Frome einige Männerhaare und fand außerdem

Fußspuren, die darauf hindeuten, daß das Verbrechen von einem Mann und einer Frau verübt worden ist.

Sowjetgelder für die »Humanite«.

Paris, 7. April. Die 12. Pariser Strafkammer hat im Rechtsstreit zwischen der rechtsstehenden »Liberte« und der kommunistischen »Humanite« über die Frage, ob die »Humanite« Unterstützungsgelder aus Sowjetrußland erhalten habe, die Frage einhellig bejahend entschieden. Wegen des Tones ihrer Polemik wurde die »Liberte« zwar zu einer Geldstrafe von 50 Franken verurteilt, aber die »Humanite« erhielt als Sühne statt der 100.000 Franken nur einen einzigen Franken zuerkannt.

15.000 Italiener in Addis Abeba.

Rom, 6. April. Nach italienischen Blättermeldungen beträgt die Zahl der in Addis Abeba lebenden Italiener bereits 14.585, davon 4380 Frauen. Die Zahl der übrigen Europäer in Abessinien Hauptstadt wird mit 2500 angegeben.

Aus der Sudetendeutschen Partei.

Prag, 7. April. Der Vorstand der Sudetendeutschen Partei hielt gestern in Prag eine Vollsitzung ab, nach der eine parteiamtliche Mitteilung ausgegeben wurde. In dieser Mitteilung wird festgestellt, daß die Lage des Sudetendeutschums keine Änderung erfahren habe, da auf tschechischer Seite kein Wandel in den Auffassungen über die von den Volksgruppen geforderte Regelung der Minoritätenprobleme eingetreten sei. Aus diesem Grunde bleibe auch die Sudetendeutsche Partei nach wie vor bei ihrem bezogenen Standpunkt.

Hitler heute in Linz.

Wien, 7. April. Der Führer und Reichskanzler Hitler sprach gestern, stürmisch gefeiert, in einer Wahlkundgebung in der Salzburger Festspielhalle und forderte die Salzburger auf, ihr freudiges Bekenntnis zu Großdeutschland zu manifestieren.

Von Salzburg begab sich der Kanzler nach Linz, wo er heute in der Montagehalle der dortigen Lokomotivfabrik über den Sinn des 10. April sprechen wird. In Linz wird Hitler heute den ersten Spatenstich für den Bau der Reichsautobahn Salzburg — Linz — Wien vollziehen.

Franco liquidiert die katalonische Autonomie.

Burgos, 7. April. Die nationalspanische Regierung trat unter dem Vorsitz des Staatschefs General Franco zu einer Sitzung zusammen, in der General Franco ein großes Exposé über die militärische Lage hielt, wie sie sich nach dem Einbruch in Katalonien und zum Meere ergebe. Es wurde beschlossen, den Krieg so bald wie möglich zu beenden und in den eingenommenen katalonischen Städten die Privilegien, die sich aus dem katalonischen Autonomiestatut ergeben, abzuschaffen. Spanien sei ein einheitliches Land und könne keine Provinzautonomie einer einzigen Provinz dulden. Der Stadt Huesca wurde der Titel »Die Stadt der Helden« verliehen.

Italienische U-Boote in Neapel



In diesen Tagen befand sich im Hafen von Neapel eine größere Anzahl italienischer U-Boote, um zu Manövern im Mittelmeer auszulaufen (Scherl-Bilderdienst-M)

Große Goldschmuggelaffäre in Bukarest

Bukarest, In Bukarest sind die Behörden einer verzweigten Goldschmugglerbande auf die Spur gekommen, zu der auch angesehene Persönlichkeiten gehörten. Der 41jährige Gesandte und bevollmächtigte Minister Alexander Buzdugan, ein Sohn des verstorbenen Mitgliedes des geheimen Staatsrates, hätte verhaftet werden sollen, schied aber vorher selbst durch Erschießen aus dem Leben. Das Verfahren wurde gegen 12 Personen eingeleitet, darunter auch gegen die Gattin des früheren Ministers Xenia. Das Gold wurde als Diplomatensendung geschmuggelt.

Todgeweihte dem Meere abgerungen

Infolge des schweren Sturmes, der seit Samstag über der norwegischen Westküste tobt, strandete bei Molde der norwegische Dampfer »Rekta«. Das Riff, auf dem der Dampfer festsaß, wurde unaufhörlich von hohen Wogen überspült, die auch über das Deck des Dampfers hinweggingen. Bei wiederholten Versuchen, sich dem Wrack zu nähern, bemerkte die Besatzung eines Rettungsbootes einen Mann, der auf dem Deck der »Rekta« hin und her lief und eine Fahne schwenkte. Auf diese Nachricht hin strömten aus naher und ferner Umgebung sofort die Fischer mit ihren Booten zusammen um unter Einsatz ihres Lebens zu versuchen, den Schiffbrüchigen zu retten. Da keinerlei Zeichen weiterer Ueberlebender zu sighten waren, nahmen die Rettungsmannschaften an, daß die übrige Mannschaft der »Rekta« ertrunken sei.

Nachdem in der darauffolgenden Nacht das ganze Vorschiff des Dampfers weggerissen worden war, erkannte man aber, daß sich nicht weniger als 11 Mann noch an dem Wrack festklammerten. Die einzige Rettungsmöglichkeit bestand nun-

mehr darin, in kleinen Ruderbooten an das Wrack heranzurudern, um Rettungsleinen hinüberzuwerfen. Aber auch dieser Versuch mißlang. Plötzlich verschwand nämlich der Rest des Wracks in den Wogen; die Gestrandeten mußten ins Wasser springen. Der Rettungskutter u. eine Menge kleiner Ruderboote steuerten nun sofort in die Brandung hinein und versuchten die dort Treibenden zu retten. Acht Seemann wurden nach unsäglichen Schwierigkeiten geborgen, von denen zwei jedoch so entkräftet waren, daß sie später starben. Eines der Fischerboote, die zur Rettung herbeigeeilt waren, schlug um. Von seinen acht Insassen konnten nur sechs gerettet werden, so daß zwei Fischer den Tod fanden.

Der Kapitän des gestrandeten Dampfers hatte befohlen, die von den Wogen noch nicht fortgerissenen Schwimmwesten unter die Mannschaft zu verteilen. Da für ihn selbst keine mehr vorhanden war und er wegen einer Armverletzung nicht schwimmen konnte, ertrank er.

Er besiegte den Tod!

(ATP) Frank Verrall, ein ehemaliger Angehöriger des 8. englischen Infanterie-Regiments von Sussex, wird in vielen wissenschaftlichen Zeitschriften als Wunder bezeichnet. Denn seit genau zwanzig Jahren lebt dieser Mann mit einem Schrapnellsplitter im Herzen. Immer wieder erscheint es den Aerzten als ein Mirakel, daß Frank Verrall gegen jedes Naturgesetz noch heute lebt, und sogar ganz normal lebt. Im Mai 1918 wurde Frank an der Westfront von einem Schrapnellsplitter, nahezu so groß wie ein Zweifrankstück, lebensgefährlich verwundet. Man erklärte dem Verwundeten, daß er sich auf seinen Tod vorbereiten müsse. Aber der Tod wollte Frank Verrall nicht haben. Zwanzig Jahre lebte er mit der Kugel im Herzen und wurde eine Art medizinisches Schaustück, bestaunt von zahl-

reichen Fachleuten. Frank ließ sich nicht abhalten, zu heiraten, und, obwohl man ihn von jeder körperlichen Betätigung abriet, ist er als Ziegelarbeiter tätig.

Der neue großdeutsche Reichstag tritt in Wien zusammen.

Wien, 7. April. Nach noch nicht bestätigten Nachrichten wird die erste Sitzung des neugewählten großdeutschen Reichstages, der gemeinsam mit der Volksbefragung am 10. April gewählt wird und 800 Abgeordnete zählt, wahrscheinlich am 20. April, dem Geburtstag des Führers und Reichskanzlers Hitler, in Wien zusammentreten.

1000 österreichische Landarbeiter nach Deutschland.

Wien, 7. April. Der Reichsbauernführer Walter Darré hat 100 landwirtschaftliche Hilfsarbeiter aus Deutschösterreich zu einem 14tägigen Erholungsurlaub nach dem alten Reichsgebiet, und zwar ins Rheinland eingeladen. Die Arbeiter werden dort die Fabrikation landwirtschaftlicher Maschinen, die bäuerlichen Musterbetriebe usw. besichtigen und eine Dampferreise auf dem Rhein erleben.

Gleichzeitig wird heuer den Bauern aus allen Gauen Deutschösterreichs die Gelegenheit gegeben werden, an dem Erntedankfest auf dem Bückeberg bei Hameln teilzunehmen.

Flucht aus Rotspanien.

Paris, 7. April. Wie aus Cerbere an der französisch-spanischen Grenze berichtet wird, sind neben vielen hundert anderen rotspanischen Flüchtlingen auch Frau und Tochter des katalanischen Staatspräsidenten Compañys auf französischem Boden eingetroffen. Unter den Flüchtlingen aus Rotspanien befinden sich auch 20 sowjetrussische Kriegstechniker, die sich »auf Urlaub nach Sowjetrußland« begeben wollen.

Ein neues Opfer Stalins.

Sofia, 7. April. Der Sowjetgesandte in Sofia, Raskolnikow, ist von der Moskauer Sowjetregierung abberufen und zur »Berichterstattung« nach Moskau berufen worden. Die Gründe für seine sofortige Abberufung werden nicht bekanntgegeben. Niemand zweifelt daran, daß Raskolnikow das Schicksal so vieler Sowjetdiplomaten erleben werde. Bis jetzt sind 17 Botschafter und Gesandten hingerichtet worden. Raskolnikow, den die GPU nach Ueberschreiten der Sowjetgrenze in Gewahrsam nehmen wird, war vorher Gesandter in Reval und Kopenhagen.

Sechs Tote an der Po-Mündung.

Ein orkanartiger Sturm legte in der Nacht über Norditalien und die obere Adria hinweg. Der Po-Mündung wurde ein Schleppzug, bestehend aus 5 mit Kohlen beladenen Kähnen, bei der Ausfahrt in das offene Meer von dem Wirbelsturm erfaßt. Der Versuch zur Rückkehr nach Chioggia scheiterte. In wenigen Minuten drückte der Wind so viel Wasser in die Kähne, daß sie sanken.

Spanische Flüchtlinge in Frankreich



Die fortschreitenden Erfolge der nationalen Truppen haben ein starkes Anwachsen des Flüchtlingsstroms des roten Spaniens nach Frankreich zur Folge gehabt. Unser Bild zeigt die Ankunft eines Flüchtlingszuges in der südfranzösischen Stadt Luchon. An der Spitze sieht man sowjetrussische Offiziere. Nach französischen Pressemeldungen wurden die Flüchtlinge nach kurzem Aufenthalt mit ihren Waffen wieder in das rote Spanien zurückgeschafft. (Associated-Preß-M.)

Adolf Hitler in Graz



Seine erste Wahlrede in Deutsch-Oesterreich hielt Adolf Hitler in Graz, wo ihm die Bevölkerung begeisterte Ovationen darbrachte. Hier überbrachten junge Grazer Mädchen in heimatischen Trachten dem Reichskanzler Blumensträuße — (Scherl-Bilderdienst-M.)

Von den 15 Mann der Besatzung des Schleppzuges kamen sechs ums Leben.

Bluttat eines eifersüchtigen Hodschas.

Sanski Most, 6. April. In Gorica feuerte der Hodscha (moslimische Geistliche) Smail Djurić auf den Liebhaber seiner Frau Derviš Burniš, der in der Nacht an das Fenster des Hauses klopfte, mehrere Schüsse ab. Burniš, der in den Bauch getroffen wurde, ringt jetzt im Krankenhause mit dem Tode.

Aus Ljubljana

lu. Todesfall. In Kranj verschied im hohen Alter von 80 Jahren der Besitzer, Kaufmann und Seiler Anton Šinkovec.

lu. Tod auf der Straße. In Ljubljana erlitt Mittwoch abends der 60jährige stellenlose Gärtner Josef Hočevr aus Trebnje einen Schlaganfall und war sofort tot.

lu. Einvernehmen mit den Bergarbeitern erzielt. In der Frage des Lohntarifes zwischen der Kohlenbergbaugesellschaft Trbovlje und ihren Bergarbeitern wurde Mittwoch ein Einvernehmen erzielt. Als Grundbezüge wurden die Löhne aus dem Jahre 1929 bewilligt, was eine Erhöhung um etwa 6% darstellt. Die Arbeiter erhalten eine außerordentliche einmalige Zulage von 100 bis 200 Dinar. Der geltende Kollektivvertrag wird teilweise abgeändert werden und ist ein Jahr unkündbar.

lu. Einbruch. In das Geschäft des Kaufmannes Valentin Zorn in Brezovica bei Ljubljana wurde nachts eingebrochen, wobei große Mengen Manufaktur- und andere Waren verschleppt wurden. Der Schaden beläuft sich auf mehrere Tausend Dinar.

lu. Großer Waldbrand. In Slatnik bei Novo mesto brach im Walde ein Brand aus, der sich rasch ausbreitete und einen riesigen Umfang annahm. Die Feuerwehren konnten nur mit Mühe den Brand eindämmen. Der Schaden beläuft sich auf mehrere Zehntausend Dinar.

h. Gebackene Rindfleischschnitten. Gekochtes Rindfleisch wird in 1 Zentimeter starke, nicht zu große, gleichmäßig geformte Schnitten geteilt, die mit etwas Salz, Pfeffer und gehackter Petersilie bestreut, mit Zwiebelringen belegt, mit etwas Öl betropft, so eine Stunde stehen gelassen werden. Nach dieser Zeit entfernt man die Zwiebelscheiben, zieht die einzelnen Stücke durch Ausbackteig und bäckt sie in heißem Fett zu goldbrauner Farbe. — Ausbackteig: 2 Deziliter doppelgriffiges Mehl sprudelt man mit 2 Deziliter weißem Wein glatt ab, taucht das zu Backende ein und beginnt sofort mit dem Ausbacken.

Aus Stadt und Umgebung

Donnerstag, den 7. April

Der rote Hahn

GROSSES SCHADENFEUER IN DEN BÜHELN — WALDBRAND AN DER STAATSGRENZE

In der letzten Zeit werden aus verschiedenen Gegenden der engeren und weiteren Umgebung von Maribor Brände gemeldet. Diesmal war nicht verbrecherische Hand am Werk, sondern das Feuer wurde durch Unvorsichtigkeit verursacht.

Ein solcher Fall ereignete sich gestern mittags in Vinička vas bei Sv. Barbara in den Büheln. Die 12jährige Tochter des Besitzers Vinzenz Krnjc begab sich

in den dunklen Schweinestall mit einer Petroleumlampe. Sie stellte die brennende Lampe in die Ecke, als sie sich für kurze Zeit ins Haus begab. Die Schweine stießen jedoch die Lampe um und das herausfließende Petroleum fing Feuer. Im Nu schossen die Flammen aus dem Schweinestall, die auch das Wirtschaftsgebäude ergriffen und dann auf das Wohnhaus übersprangen. In kürzester Zeit wurden die Objekte samt den reichen Futtermitteln, Geräten, landwirtschaftlichen Maschinen ein Raub der Flammen. Das Vieh konnte rechtzeitig ge-

rettet werden, wogegen alle Schweine verbrannten. Der Schaden wird auf 70—80.000 Dinar geschätzt. Die aus den umliegenden Gemeinden sowie aus Maribor und Studenci herbeigeeilten Feuerwehren mußten sich auf die Lokalisierung des Brandes beschränken. Der Besitzer war nur auf 8000 Dinar versichert.

Im Walde des Besitzers Vinzenz Volkmier in Sp. Kapla an der Staatsgrenze waren gestern früh einige Arbeiter mit dem Laubsammeln beschäftigt. Da es kühl war, zündeten sie ein Feuer an. Die Flammen griffen auf das umliegende trockene Laub über und liefen rasch weiter. In kürzester Zeit standen 3 Joch Wald in Flammen. An den Löscharbeiten beteiligte sich das ganze Dorf. Den ver-

Wer ist sie?
Nada Branković!

einigten Anstrengungen gelang es schließlich, den Brand zu bewältigen und jede weitere Gefahr für den Forst zu bannen. Der Schaden wird auf etwa 10.000 Dinar geschätzt.

Ein seltenes künstlerisches Ereignis

Dem kunstliebenden Publikum unserer Draustadt steht ein seltenes künstlerisches Ereignis bevor: Die berühmte und kleine jugoslawische Klaviervirtuosin Nada Branković, die Preisträgerin beim internationalen Wettbewerb in Wien vom Jahre 1936, wird sich uns zum ersten Mal vorstellen! Die kaum 13jährige Meisterpianistin blickt bereits auf eine Reihe von aufsehenerregenden Auslandsauftritten zurück. Die internationale Presse sieht in Nada Branković eine ganz ungewöhnliche Klavierbegabung und eine große Künstlerin, die ihrem Vaterland noch viel ehrenvollen Lorbeer heimbringen wird. Unser kunstverständiges Publikum wird die Gelegenheit, unser kleines »Klavierwunder« kennenzulernen, gewiß mit großer Freude begrüßen.

Neue und geänderte Gewerbe-rechte

Im März wurden von der Stadtgemeinde als zuständiger Gewerbebehörde

folgende neue Gewerbe-rechte erteilt: Vilko Weigl und Söhne Vladimir und Stanko, Papier-, Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung en gros und en detail, Jurčičeva ulica 8, Anton Sajko, Tischlermeister, Gregorčičeva ulica 12, Rajko Bernardi, Photograph, Stritarjeva ul. 3, Julius Gustin, Kinematographisches Unternehmen, Grajski trg 1, Alois Križnič, Altwarenhandlung, Dajnкова ul. 10, und Lokar Cvetko, Gemischtwarenhandlung, Aleksandrova c. 35. — Gelöscht wurden in derselben Zeit folgende Gewerbe-rechte: »Utensilia«, Industrieartikel, Cvetlična ulica 18—20, Eduard Käfer, Roßfleischhauer, Ob bregu 16, Peter Poleg, Friseur, Tržaška cesta 64, und Marie Brečko, Gemischtwarenhandlung, Aleksandrova c. 19.

m. In St. Ilj ist die Realitätenbesitzerin Frau Rosine Berle, geboren in Stein im Alter von 66 Jahren gestorben. — Friede ihrer Asche. Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

m. Seinen 60. Geburtstag feierte Donnerstag der in Maribor und Umgebung allseits bekannte und geschätzte Gerichtsoberoffizial i. R. Oroslav Verhovnik. Der Jubilar war in verschiedenen Gegenden Sloweniens beschäftigt, zuletzt als Grundbuchsführer in Prevalje. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Aus dem Bahndienst. Der Bahnkontrollor Cyrill Obreza wurde von der Staatsbahndirektion in Subotica zu den Staatsbahnwerkstätten in Maribor versetzt.

m. Fahrtbegünstigung für das Schachturnier in Ljubljana. In Ljubljana wird noch im Laufe dieses Monats ein internationales Schachturnier abgehalten. Die Teilnehmer genießen auf der Bahn vom 14. bis 20. d. den halben Fahrpreis gegen Vorweisung des Ausweises ihrer Schachklubs.

m. Appell an die Arbeitgeber. Die Antituberkulosenliga in Maribor hat für Montag, den 11. d. die Betriebsvertrauensleute aller hiesigen Fabriken zu einer Zusammenkunft zwecks Besprechung über die diesjährige Antituberkulosenwoche eingeladen. Die Arbeitgeber (Fabriksbesitzer) werden ersucht, den Vertrauensleuten Gelegenheit zu geben, an dieser Zusammenkunft vollzählig teilzunehmen.

m. Neue Fernsprechverbindungen. Mit 15. d. werden folgende neue Telefonverbindungen mit dem Ausland eingeführt: Maribor — Mittelbach (Gebühr für das gewöhnliche Dreiminutengespräch 5.25 Goldfranken), Vurberg — Wien (4.65),

Apače — Salzburg (3.45), Slatina Radenci — Salzburg (3.45) und Rogaska Slatina — St. Pölten (4.20 Goldfranken).

m. Große Akademie der Mittel- und Bürgerschüler. Sonntag, den 10. d. um 10 Uhr findet im Union-Saal eine große Akademie der Schüler der Mariborer Mittel- und Bürgerschulen mit einem überaus bunten Programm statt. U. a. werden die Chöre sämtlicher Schulen mitwirken. Die Eltern der Schüler sowie die Jugendfreunde werden zur vollzähligen Teilnahme herzlichst eingeladen.

m. Eine schwachsinnige Frau wurde gestern vormittags während des größten

Was ist sie?
Unsere berühmte kleine Klaviervirtuosin!

Verkehrs in der Nähe des Kralja Petra trg angehalten, da sie sich plötzlich zu entkleiden begann und im Nu in der Unterwäsche dastand. Die Frau wurde im Spital untergebracht. Es handelt sich um eine etwa 50 Jahre alte Frau aus Beograd, die zum Besuche ihrer Verwandten in Pobrežje weilte.

m. In Pobrežje ist die dortige Gastwirtin und Handelsfrau Anna Bogovič geb. Sarnitz im besten Frauenalter von 37 Jahren gestorben. Die Verbliebene, die sich großer Wertschätzung erfreute, hinterläßt außer den Gatten zwei Töchter und einen kaum vierjährigen Sohn. — Friede ihrer Asche! Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

m. Der Asylfond zur Errichtung eines Asyls für Tuberkulosekranke in Maribor hat durch die Aufbringung des Wohnungsdinars die stattliche Summe von 375.779 Dinar erreicht. Außerhalb dieser Aktion spendete Herr Anton Turk aus Kozjak bei Zg. Sv. Kungota den Betrag von 1000 Dinar für den erwähnten Zweck. Allen Spendern wird der herzlichste Dank ausgesprochen.

m. Eine neue Baugenossenschaft. Die Bediensteten der Stadtbetriebe gründeten eine Genossenschaft, mit deren Hilfe sie sich Eigenheime zu errichten gedenken. Die Genossenschaft wurde bereits beim Kreisgericht registriert. Mitglieder der Leitung sind Ing. Josef Kšela, Johann Sušnik, Guido Mazi, Andreas Semenič, Friedrich Šolar, Josef Vlah und Josef Petrač. Das Interesse für den Bau von Ein- bzw. Zweifamilienhäusern ist groß und liegen bereits zahlreiche Anmeldungen vor.

m. Die Antituberkulosenliga teilt mit, daß ihr Inkassant, der Polizeinspektor d. R. Bartholomäus Remec erkrankt ist und daß seine Funktion der Postbedienstete d. R. Johann Jaklič übernommen hat. Die Hausbesitzer und Mieter werden ersucht, dem neuen Inkassanten in der gleichen Weise entgegenzukommen. Die Hausbesorger werden ersucht, der Aktion der Antituberkulosenliga weiterhin gewogen zu sein.

m. Betriebsvertrauensleute aller Mariborer Fabriken, Achtung! Die Antituberkulosenliga in Maribor lädt alle Betriebsvertrauensleute der hiesigen Fabriken zu der Montag, den 11. d. um 19 Uhr im großen Saal der Arbeiterkammer (Sodna ul. 9-11) stattfindenden Besprechung ein. Es handelt sich um die Mitwirkung der gesamten Arbeiterschaft bei der Abhaltung der diesjährigen Antituberkulosenwoche (vom 1. bis 8. Mai). Da es dringend notwendig ist, daß zwischen der Arbeiterschaft und der Antituberkulosenliga engere Beziehungen herrschen, wird den Vertrauensleuten die vollzählige Teilnahme an der Zusammenkunft empfohlen.

m. Zu Fuß nach Tokio. In Maribor traf der Publizist Bruno Höglinger ein, der am 27. Febr. l. J. in Prag zu einem Fußmarsch nach Tokio gestartet ist, wo er im Febr. des Olympia-Jahres 1940 ein-treffen will. Höglinger will auf seiner langen Wanderung die Sitten und Bräuche der einzelnen Völker kennen lernen und seine Eindrücke in interessanten Tatsachenberichten übermitteln. Der unternehmungsfreudige Mann, der auch mehrere

Mranilno in posojilno društvo delavcev v Mariboru

r. z. z. o. z., Frankopanova ulica 37, im eigenen Hause

Postsparkassenkonto 18.143 bei der Filiale in Ljubljana

Telephon 26-35

Einladung

66. Jahres-Generalversammlung

welche am Sonntag, den 10. April 1938 um 8 Uhr vormittags in der Gambrinus-Halle stattfindet.

TAGESORDNUNG:

1. Verlesung des Protokolls der letzten Generalversammlung.
2. Vorlegung des Rechnungsabschlusses für das Jahr 1937.
3. Bericht des Aufsichtsrates und Genehmigung des Rechnungsabschlusses.
4. Wahlen.
5. Bestimmung des Höchstbetrages für Darlehen und Einlagen.
6. Anhangliches.

PETER BRAUCHAROT,
Vorsitzender.

Falls zur angesagten Stunde nicht genügend Mitglieder anwesend sind, findet die Generalversammlung eine Stunde später, das ist um 9 Uhr, bei jeder Anzahl von Mitgliedern statt.

Sprachen spricht, stammt aus Neu-Titschein in der Tschechoslowakei.

m. Die Draubrück in Vuzenica, die bekanntlich im Vorjahr bei Hochwasser teilweise zerstört worden ist, wird jetzt von der Banatsverwaltung wieder instandgesetzt. Die Arbeiten schreiten rasch vorwärts und ist die Brücke bereits für die Fußgänger benutzbar. Nach Ostern erfolgt die Freigabe auch für den Wagenverkehr.

m. Nur noch wenige Tage trennen uns von der ersten Ziehung der neuen Spielrunde der staatlichen Klassenlotterie. Es ist daher schon höchste Zeit, sich um die Beschaffung der Lose bzw. um die Bezahlung der bereits erhaltenen Lose zu bekümmern. Ein rascher Entschluß ist diesmal umso mehr zu empfehlen, als die Nachfrage nach den neuen Losen insbesondere bei uns überaus rege ist. Die Spielinteressenten mögen sich also unverzüglich und vertrauensvoll an unsere Glücksstelle und bevollmächtigte Hauptkollektur der staatlichen Klassenlotterie Bankgeschäft Bezjak, Maribor, Gosposka ul. 25, Tel. 20-97, wenden, wo noch eine größere Auswahl von neuen Losen aufliegt.

m. Aus Liebeskummer in den Tod. In Razvanje wurde gestern die 18jährige Anna S. mit geöffneter Schlagader am linken Handgelenk bewußtlos aufgefunden. Da die Hilfe noch rechtzeitig kam, dürfte sie trotz des großen Blutverlustes mit dem Leben davonkommen. Als Motiv ihrer Verzweiflungstat gibt das Mädchen unglückliche Liebe an.

m. Tagung der Esperantisten. Heute, Donnerstag, um 20 Uhr, findet im oberen Saal des »Narodni dom« (2. Stock, Eingang von der Kopališka ulica) die Jahreshauptversammlung des Mariborer Esperantovereines statt. Mitglieder sowie Freunde der Esperantobewegung herzlich eingeladen.

m. Für den Sonderzug nach Budapest gelegentlich der großen Exkursion zum Eucharistischen Kongreß in der Zeit vom 25. bis 30. Mai werden Anmeldungen bis unwiderruflich 10. April in den »Putnik«-Geschäftsstellen entgegengenommen. Fahrpreis 190 Dinar.

m. Wollen sie von den Sorgen des Alltags erlöst sein, so versuchen sie ihr Glück bei der staatlichen Klassenlotterie. Im »Putnik«-Büro bietet sich ihnen die günstige Gelegenheit für den Ankauf eines passenden Loses.

m. Kranzablöse. Anstatt eines Kranzes auf das Grab des Herrn Roman Matz spendete Herr Gustav Bernhard den Betrag von 100 Dinar für die Freiwillige Feuerwehr. Herzlichen Dank!

m. Aus dem Spital entflohen. Aus dem Krnakenhaus ist gestern die 29jährige Justine Pauli entflohen. Gleichzeitig ließ sie verschiedene Wäschestücke mit sich gehen.

m. Mädchenhändler festgenommen? Die Polizei nahm einen jüngeren Mann fest, der Mädchen für verschiedene Dienstposten in Slawonien anwarb, um sie dann zu verschleppen.

m. Der Sportklub Studenci teilt mit, daß seine Jahreshauptversammlung am Sonntag, den 24. d. um 9 Uhr vormittags im Klubheim Gasthaus Kraner in Studenci stattfinden wird.

m. Wetterbericht vom 7. April, 8 Uhr: Temperatur 8, Barometerstand 737, Windrichtung N-S, Niederschlag 0.

Aus Ptuj

p. Für das große Sängerfest, das aus Anlaß des 75jährigen Bestandes des Gesangsvereines der deutschen Minderheit in Ptuj zu Pfingsten veranstaltet wird, befinden sich die Vorbereitungen bereits im vollen Gange. Es ist zu erwarten, daß die Beteiligung nichts zu wünschen übrig lassen wird. Zur Teilnahme eingeladen sind selbstverständlich Vertreter der befreundeten Gesangsvereine, aber, was schon aus technischen Gründen absurd wäre, nicht alle deutschen Gesangsvereine aus Jugoslawien und schon gar nicht alle deutschen Gesangsvereine aus Deutschland und aus dem übrigen Deutschen Reich. Die diesbezügliche Mitteilung in unserer gestrigen Folge beruht

Die Untersuchung in der Mordaffäre von Hrastje abgeschlossen

Untersuchungsrichter Dr. Rebulat hat dieser Tage die Untersuchung in der bekannten Mordaffäre von Hrastje abgeschlossen, da sie nun vollends aufgeklärt erscheint. Die beiden Täter, Johann Bevardi und Johann Šaitegel, sind in allen Einzelheiten geständig, so daß der gräßliche Mordfall keiner weiteren Aufklärung bedarf. Das umfassende Material der Voruntersuchung wurde der Mariborer Staatsanwaltschaft übergeben und wird als Unterlage bei der Abfassung der Anklageschrift dienen. Der Prozeß gegen die beiden jungen Mörder dürfte noch im Frühjahr stattfinden.

Während Blasius Šega und Michael Obrul, die seinerzeit im Zusammenhang mit der Mordaffäre festgenommen worden waren, schon vor mehreren Tagen auf freien Fuß gesetzt wurden, befindet sich Bevardis Mutter noch immer in der

Untersuchungshaft. Das Haus der Familie Bevardi in Radvanje, das durch Hy-

Das Glück ruft!

In Kürze beginnt wieder eine neue Spielrunde der Staatl. Klassenlotterie. Beschaffen Sie sich unverzüglich Ihr Los bei unserer Glücksstelle und bevollmächtigten Hauptkollektur Bankgeschäft

BEZJAK, MARIBOR
Gosposka ulica 25 — Tel. 20-97.

Ein ganzes Los Din 200.—, ein halbes Din 100.—, ein Viertel Din 50.—.

potheken hoch belastet erscheint, wird am 25. d. im Wege einer gerichtlichen Versteigerung zum Verkauf gelangen.

auf einem Irrtum und wird hiemit richtiggestellt.

p. Der Sportklub »Drava« hielt dieser Tage seine Jahreshauptversammlung ab, die einen Einblick in die ersprießliche Tätigkeit dieses aufstrebenden Sportvereines gewährte. Einen besonders raschen Aufschwung nahm die Fußballmannschaft, die zurzeit die Spitzenposition in der Meisterschaft der zweiten Klasse behauptet. Die Bemühungen des Trainers, der durch zwei Monate hindurch das Training geleitet hatte, beginnt bereits reiche Früchte zu tragen. Die bisherige Klubleitung, die auch für das neue Sportjahr in ihrer Funktion bestätigt wurde, wird eine Propagandaaktion für den Klub wie überhaupt für den Sport einleiten, um das Interesse für den Sport in den weitesten Kreisen zu wecken.

* Es ist Pflicht einer jeden Frau, durch täglichen Gebrauch einer kleinen Menge natürlichen »Franz-Josef«-Bitterwassers, für regelmäßigen Stuhlgang zu sorgen. Das echte Franz Josef-Wasser wirkt mild und angenehm, prompt und sicher. Reg. S. br. 30.474.35.

Aus Celje

c. Vortrag. Ueber Bolschewismus, Faschismus und christliche Weltanschauung spricht am Samstag, den 9. April, im Rahmen des Jugoslawischen akademischen Vereines in Celje im Saale der Arbeiterkammer Herr Univ. Prof. Dr. Andreas Gosar aus Ljubljana. — Beginn um 20 Uhr. Dieser Vortrag ist jedem Interessenten zugänglich.

c. Abschied. Wir werden um Aufnahme folgender Zeilen ersucht: Der Adjutant des hiesigen Infanterieregimentes Hauptmann I. Klasse, Dušan J. Mitić, wurde über Verfügung des Kriegsministeriums versetzt. Durch volle 15 Jahre war Hauptmann Mitić in Celje gewesen. Er war nicht nur ein außerordentlicher Offizier, sondern er war auch der hiesigen prawoslawen Kirchengemeinde eine unersetzliche Stütze. Alle, die ihn kennen, sehen ihn mit schweren Herzen scheiden. Wir wünschen diesem beispielgebenen Manne Glück und Wohlergehen auf seinen weiteren Lebenswegen.

c. »Athletik« weiter erfolgreich! Der vielgepriesene Sportklub »Mura« war am letzten Sonntag auf seinem Sportplatz in Murska Sobota, auf dem noch nie eine auswärtige Mannschaft gesiegt hatte, nahe daran, eine Niederlage zu erleiden. Noch in der letzten Spielminute schoß Schuh vom hiesigen Athletik-Sportklub schnell und kräftig auf das gegnerische Tor — doch leider an die Latte. So blieb das Spiel mit 2:2 unentschieden. Daß »Athletik« die »unbesiegbare Mura« zuvor in Celje mit 6:1 geschlagen hat, ist ja bekannt. Auch das Sportpublikum in Murska Sobota bestaunte die Schlag- u. Kampfkraft der Athletik-Elf, ihr forsches und auch technisch gut durchgeführtes Spiel. Immer wieder mußten die Hausherren die raschen Angriffe der »Athleti-

Die Osternummer der »Maribor« Zeitung wird

3 Tage

aufliegen und bietet daher eine selten günstige Propagandagelegenheit für unsere P. T. Geschäftswelt.

Da die am Samstag, den 16. d. zur üblichen Stunde erscheinende Osternummer auch in stark vergrößertem Umfang erscheint, werden die P. T. Inserenten höflich ersucht, die Insertionsaufträge für diese reklametechnisch wertvolle Nummer rechtzeitig einzusenden.

Große und kleine Anzeigen werden bis längstens Freitag, den 15. d. 18 Uhr in der Verwaltung des Blattes (Kopališka ulica 6) entgegengenommen.

DIE VERWALTUNG DER
»MARIBOR« ZEITUNG«.

ker« abschlagen, und es gab zuweilen in der zweiten Hälfte keine Zeit und keine Gelegenheit für »Mura« zum Aufbau. Die »Athletiker« mußten obendrein ab der 22. Minute der ersten Spielhälfte, in der es einen Mißton gab — im Verlauf einer Auseinandersetzung mit dem sehr parteiischen Schiedsrichter mußte ein Mann das Feld verlassen — mit nur zehn Leuten spielen, weshalb ihr Abschneiden umso anerkannter ist. Die beiden Torschützen für »Athletik« waren Čoh und Schuch. Ueber die Leitung des Schiedsrichters zeigte sich das Publikum oft sehr ungehalten. — Auf dem Glacis in Celje standen sich zur gleichen Zeit die Jugendmannschaften »Athletiks« und des SK. Celje gegenüber. Die »Athletiker« siegen nach abwechselndem Kampfverlauf mit 3:2. Das Ergebnis geht in Ordnung. Die »Athletiker« waren besser, wenn gleich sich der Gegner ganz hervorragend hielt. Das Rückspiel in diesem Meisterschaftskampf der Jugend findet am kommenden Sonntag mit dem Beginn um 15 Uhr auf dem Fußballplatz beim »Felsenkeller« statt.

c. Jahresversammlung. Die Ortsgruppe Celje des Cyrill- und Methodvereines hielt kürzlich im »Narodni dom« ihre diesjährige Hauptversammlung ab. Die Männerabteilung zählt gegenwärtig 268 Mitglieder, die Frauenabteilung aber 179. Der Vorsitzende Dr. Bavec, berichtete eingangs über die Lage der Slowenen in Kärnten, in Italien und in der deutschen Sprachinsel Gottschee. Die Neuwahl hatte folgendes Ergebnis: Vorsitzender der Männerabteilung Dr. Bavec; Schriftführer Slavko Kukovec; Schatzmeister Schulverwalter i. R. Franz Lebar; Vereinsräte: Abgeordneter Ivan Prekoršek, Dr. Rebernik, Zdošek, Javšovec, Vajd, Fran Roš, Prof. Dr. Strmšek, Ing. Krulc, Dr. Rajh und Cergol. (Stellvertreter: Direktor Sancin und Miro More.) — Den Vorstand der Frauenabteilung bilden die Damen:

Maribor Theater

REPERTOIRE.

Donnerstag, 7. April um 20 Uhr: »Neffe«. Ab. B.
Freitag, 6. April um 20 Uhr: »Lepa Vida«. Aufführung des klassischen Gymnasiums.
Samstag, 9. April um 20 Uhr: »Zwei Dutzend rote Rosen«. Ab. D.
Sonntag, 10. April um 15 Uhr: »Zwei Dutzend rote Rosen«. — Um 20 Uhr: »Das Dreimäderlhaus«. Gastspiel Mirko Jelčić. Zum letzten Male. Ermäßigste Preise.

Volkshochschule

Freitag, 8. April: Prof. S. Bunc (Maribor) spricht über die neueste slowenische Rechtschreibung.

Montag, 11. April: Dr. T. Teklić (Zagreb) spricht über Prešeren und Kranjčević.

Lau-Kino

Burg-Tonkino. Die langerwartete Erstauflührung des zweiten Teiles des Prachtfilmes »Der Tiger von Eschnapur«, des packenden Großfilmes »Das indische Grabmal«. In den Hauptrollen La Jana, Hans Stüwe und Gustav Diesel. — In Vorbereitung der große Napoleon-Film »Gräfin Walewska« mit Greta Garbo und Charlie Boyer.

Union-Tonkino. Das größte Filmereignis aller Zeiten »Die gute Erde«, die majestätische Interpretation des berühmten gleichnamigen Romans von Pearl S. Buck in deutscher Sprache mit Luise Rainer und Paul Muni. Ein Film der Gegenwart, ein Film aktueller Probleme, welcher im Lebensroman Vang Lung die Tragödie und die großen Kämpfe des chinesischen Volkes zeigt. — Unser Osternprogramm: der Weltfilmschlager »Taratela« mit Jeanette MacDonald.

Apothekenachrichten

Vom 2. bis 8. April versehen die Mariahilf-Apotheke (Mag. Pharm. König) in der Aleksandrova cesta 1. Tel. 21-79, und die St. Anton-Apotheke (Mag. Pharm. Albaneze) in der Frankopanova ulica 18, Tel. 27-01.

Radio-Programm

Freitag, 8. April.

Ljubljana, 11 Schallfunk. 12 Schallpl. 18 Frauenfunk. 18.40 Französisch. 19.30 Nationalvortrag. 20 Blasmusik. — Beograd, 18.20 Violinkonzert. 18.50 Schallpl. 19.30 Nationalvortrag. 20 Konzert (aus Zagreb). — Prag, 16.10 Populäre Musik. 18.10 Deutsche Sendung. 19.15 Lustspiel. 21 Volkskonzert. — Zürich, 19.10 Konzert. 20 Volkslieder und Ländlerklänge. — Budapest, 17.25 Jazz. 19.05 Schallpl. 20.40 Zigeunermusik. — Paris, 18.45 Lieder. 20.30 Sinfoniekonzert. — London, 19 Hörspiel. 20.30 Orgelkonzert. — Rom, 19.30 Konzert. 21 Blasmusik. — Mailand, 19.30 Konzert. 21 Lustspiel. — Wien, 7.10 Frühkonzert. 8.30 Froher Klang. 12 Konzert. 15.30 Konzertstunde. 17 Schallpl. 18 Bunter Abend. 22.30 Tanzmusik. — Leipzig, 18 Vortrag. 19.10 Opernarien. 19.40 Marschmusik. — München, 17.10 Konzert. 19.10 Klavierkonzert. 19.40 Marschmusik. — Deutschlandsender, 18 Konzert. 19.10 Aus Tonfilmen. 22.30 Nachtmusik. — Berlin, 18 Bunte Stunde. 19.40 Marschmusik.

Prekoršek, Mirca, Sancin, Kukovec, Cilensček, Gobec, Kern, Javšovec, Pestevšek, Pogljajne, Pongračič, Rajh, Rebernik, Roš, Saksida, Zemljčič und Zorko.

c. Kino Metropol. Heute, Donnerstag, zum letztenmal: »Shirley, ahoi!« — Sie sehen den weltbekannten Liebling Shirley Temple, der oft kopiert, doch nie erreicht wurde. In deutscher Sprache.

c. Kino Union. Heute, Donnerstag: »Schloß Hubertus« mit Hansi Knoteck, die durch ihr herzhaftes Spiel sich wunderbar zu ihrem Partner Friedrich Ulmer fügt. In deutscher Sprache.

Wirtschaftliche Rundschau

Börsenberichte

Ljubljana, 6. d. Devisen. Berlin 1742.53—1756.41, Zürich 996.45—1003.52, London 215.44—217.49, Newyork 4313.51—4349.82, Paris 134.02—135.46, Prag 151.64—152.64, Triest 228.04—231.13; österr. Schilling (Privateclearing) 8.68, engl. Pfund 238, deutsche Clearingschecks 14.50.

Zagreb, 6. d. Staatswerte, 2 1/2% Kriegsschaden 484—485, 4% Agrar 61—62.50, 4% Nordagrar 61—0, 6% dalmatinische Agrar 93.50—0, 7% Investitionsanleihe 100—101.50, 7% Stabilisationsanleihe 93.50—99, 7% Hypothekbank 100—0, 7% Blair 91.50—92, 8% Blair 96—97; Agrarbank 222—0, Nationalbank 7250—0.

Tagung des Wirtschaftsrates des Balkanbundes

Donnerstag, den 7. d. tritt in Istanbul der Wirtschaftsrat des Balkanbundes zu seiner 6. Tagung zusammen. Die jugoslawische Delegation, die unter der Führung des Chefs der Konsularabteilung des Außenministeriums Dr. Predic steht, ist bereits nach Istanbul abgereist.

Nach Mitteilungen von unrichteter Seite werden in der bevorstehenden Tagung die Vertreter Jugoslawiens mit der Türkei Verhandlungen über die Ausfuhr jener Artikel führen, deren Einfuhr in der Türkei bis 15. Oktober v. J. frei war. Mit den griechischen Delegierten werden Besprechungen über den Abschluß eines neuen Handelsvertrages angebahnt werden, da die verlängerten Abmachungen nur bis Ende Mai gelten. An der Tagesordnung der Beratungen befindet sich auch der Entwurf über die Balkan-Regionalklauseln. Zu regeln sind auch verschiedene Verkehrsfragen, so auch die Angelegenheit der Einrichtung einer Schifffahrtslinie um die Balkanhalbinsel.

Kräftige Erholung der Staatsanleihen

Jugoslawische Wirtschaft im weiteren Anstieg.

Nach übereinstimmenden Informationen sind in Jugoslawien in der letzten Zeit wachsende Kapitalanlagen in staatlichen Wertpapieren und infolgedessen steigende Kurse der Staatspapiere zu verzeichnen. Das gangbarste Papier, die Kriegsschadens-Obligationen, erreichte Ende März einen Rekordkurs von Din 459.50. Auch in allen ausländischen Wertpapieren konnten Ende März Hochkurse festgestellt werden. Dieses Ansteigen der Staatspapierkurse gibt das beste Bild der wirtschaftlichen Lage des Landes. Die jugoslawische Wirtschaft schreitet rasch vorwärts. Die Außenhandelsbilanz wurde 1937 mit einem unerwartet hohen Aktivum abgeschlossen, was sich auch auf die Zahlungsbilanz auswirkt. Die staatlichen Einnahmen befinden sich in ständigem Anstieg. Die Lage der Industrie und besonders der Landwirtschaft hat sich bedeutend gebessert. Alle diese Umstände haben eine erhöhte Geldflüssigkeit zur Folge, die sich in vermehrter Anlage von kurzfristigen Kassenscheinen oder Wertpapieren auswirkt. Die Beograder Effektenbörsen verzeichnen im März einen Rekordumsatz von über 300 Millionen Dinar. Ähnlich gestiegen sind die Umsätze der Produktenbörse.

Jugoslawische Vieh- und Fleischlieferungen nach Deutschland

Heuer schätzungsweise eine halbe Milliarde Dinar.

Wie der »Jugoslawische Kurier« erfährt, rechnet man an zuständiger Beograder Stelle damit, daß die Ausfuhr von Vieh und Viehprodukten nach Deutschland, d. h. nach den früheren Gebieten des Deutschen Reiches, rund 16 Millionen Mark ausmachen wird, was einem Wert von etwa 200 Millionen Dinar entspricht. Zieht man nun in Betracht, daß das

frühere Österreich aus Jugoslawien jährlich Vieh und Fleischwaren im Werte von 260 bis 280 Millionen bezogen hat, so ergibt sich, daß heuer mit einer Belieferung Großdeutschlands mit den Erzeugnissen unserer Viehzucht im Werte von einer halben Milliarde Dinar gerechnet werden kann, eine Post, die sich in unserer Außenhandelsbilanz sehen lassen kann.

× **Mariborer Heu- und Strohmarkt** vom 6. d. Zuführt wurden 3 Wagen Süßheu, 2 Wagen Sauerheu, 1 Wagen Grummet und 1 Wagen Weizenstroh. Süßheu wurde zu 50 bis 55, Sauerheu zu 40, Grummet zu 50 und Weizenstroh zu 30 Dinar pro Meterzentner gehandelt.

× **Die Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie** ist für Donnerstag, den 7. d. zu einer Plenarsitzung einberufen, um zu verschiedenen Problemen Stellung zu nehmen. Als Einleitung hiezu hielten Mittwoch die einzelnen Sektionen Sitzungen ab, in denen interne Angelegenheiten besprochen wurden.

× **Der Verein der Industriellen und Großkaufleute** für Slowenien hielt Mittwoch seine Jahreshauptversammlung ab, in der der Präses Stane Vidmar ausführlich über die Wirtschaftslage berichtete. Was die interne Geschäftsführung betrifft, entwickeln sich die einzelnen Sektionen zufriedenstellend. Gegenwärtig gibt es vier Abteilungen: den Informationsdienst, den Mahn- u. Inkassodienst, den Steuereinsatz und den Interventionsdienst bei Insolvenzen. In Aussicht genommen ist die Gründung einer Wirtschaftsgenossenschaft, bei der die Gläubiger ihre Forderungen werden eskomptieren können. Der Mitgliederstand beläuft sich auf etwa 300.

× **Eine Konferenz der Gewerbekammern** bzw. der Gewerbesektionen der gemeinsamen Wirtschaftskammern wird vom 11. bis 13. in Beograd abgehalten werden.

× **Arbeitsausschreibung.** Die Banatsverwaltung hat die Bauvergebung für die Verlegung der Banatsstraße Celje—Zidani most zwischen Šmarjeta und Rimške Toplice ausgeschrieben. Der Kostenvoranschlag beläuft sich auf 655.000 Dinar.

× **Die jugoslawische Holzausfuhr nach Deutschland** belief sich in den ersten zwei Monaten des laufenden Jahres auf 12.000 Tonnen.

× **Zustrom deutscher Touristen.** Aus verschiedenen Gegenden Jugoslawiens wird bereits der Zustrom deutscher Ausflügler gemeldet. Insbesondere gilt dies für Oberkain und Dalmatien. Die Gerüchte, wonach die für die Bedürfnisse der reichsdeutschen Touristen zur Verfügung gestellte monatliche Summe von 700.000 Touristenmark für den Monat April bereits erschöpft erscheint, sind aus der Luft gegriffen. Außer den 700.000 Mark für den laufenden Monat können die deutschen Ausflügler in Jugoslawien noch die in den Wintermonaten nicht ausgenützten Markbeträge in der Höhe von 2.100.000 Mark verwenden, so daß ihnen rund 2.800.000 Mark oder 40 Millionen Dinar zur Verfügung stehen. Bei den kommenden Verhandlungen mit Deutschland wird Jugoslawien eine Erhöhung der Quote anstreben. Zu bemerken ist, daß in der festgesetzten Quote die Bedürfnisse der österreichischen Touristen nicht enthalten sind, da für diese noch die früheren Schillingkontingente gelten.

× **Taschentücher ein guter Exportartikel.** Die Ausfuhr von Taschentüchern aus der Tschechoslowakei hat heuer weitere Fortschritte gemacht. In den ersten zwei Monaten wurden für 3,7 Millionen Kronen ausgeführt gegen 3,3 Millionen im Vorjahr.

× **Tarifsenkung im Verkehr mit deutschen Häfen.** Da der Wert des österreichischen Schillings im Verhältnis 2:3 zur Mark hinaufgesetzt wurde, erscheinen auch die Transittarife durch Österreich teurer. Um nun den Warenverkehr zwischen Jugoslawien und den deutschen Häfen nicht über Italien und Frankreich zu lenken, wird jetzt in Deutschland an der Senkung der Gütertarife für jugoslawische Waren auf die frühere Höhe gearbeitet.

× **Ein Ziegelkartell** ist gegenwärtig in Zagreb in Bildung begriffen, das 16 Unternehmungen umfassen wird. In Zagreb wird eine gemeinsame Verkaufsstelle eingerichtet werden. Die amtliche Genehmigung wird für die nächste Zeit erwartet.

× **Weitere Industrieerfindungsverbote in Bulgarien.** Die bulgarische Regierung hat bis Ende März 1940 die Gründung folgender Industriebetriebe verboten: Mühlen aller Art und Ölmühlen (mit Ausnahme der technischen und medizinischen Öle erzeugenden Mühlen), Spiritusfabriken (mit Ausnahme solcher, die Spiritus aus Früchten erzeugen) und Wollwebereien.

Der Landwirt

Die Bekämpfung der Peronospora

In den Jahren 1936 und 1937 wurden in vielen Weingärten unseres Weinbaugesbietes ausgedehnte Versuche mit verschiedenen Spritzlösungen zur Bekämpfung der Peronospora unternommen und kann schon heute beinahe ein abschließendes Urteil über die Verwendung der Solway-Soda statt Kalk abgegeben werden. Es wird jedoch noch weiter zu erproben sein, welche andere Mittel, und zwar in welchem Prozentsatz der Kupfervitriol-Solway-Sodalösung zur Bekämpfung von Schädlingen, wie z. B. Sauerwurm, Uidium etc. noch beigegeben werden können, ohne befürchten zu müssen, die gute und verlässliche Wirkung der Kupfervitriol-Solway-Sodalösung zu verringern. Der Hauptvorteil der Kupfervitriol-Solway-Sodalösung scheint doch die ungemein feine Verteilung zu sein, welche bei Zusatz von Kalk nie erreicht werden kann; auch das rasche Abtrocknen und die gute Haftfähigkeit nach dem Spritzen ist besonders an Tagen, wo wenig Sonnenschein ist oder gar nie und da ein leichter Sprühregen oder Gewitterregen einfällt, ein großer Vorteil der Kupfervitriol-Solway-Sodalösung, welcher ganz abgesehen von der chemischen Wirkung dieser Lösung unbedingt der Vorzug gegeben werden muß.

Die Lösungen sind tunlichst niedrig im Prozentsatz zu halten und besonders beim ersten Spritzen, wo die Blätter noch äußerst zart sind, soll über 1/2% Lösungen nicht hinausgegangen werden, auch ist dann Vorsicht geboten, wenn man gezwungen ist, in der Blütezeit zu spritzen, da die Blüte leicht durch Verbrennungen leiden kann. Wenn alle diese Punkte beachtet werden, so kann man heute sagen, daß die Kupfervitriol-Solway-Sodalösung

ein Mittel ist, welches die Peronospora absolut sicher bekämpft und der Weingartenbesitzer diese verheerende Wirkung nicht mehr zu fürchten hat.

Karl Kordik, Pekre.

Film-Ecke

Die gute Erde

Pearl S. Bucks berühmte Roman »Die gute Erde« ist nun von der Metro Goldwyn Mayer zu neuem Triumph erhoben worden. Vang Lungs Leben und Streben offenbart sich in fesselnden Bildern und sein beispielloses Schicksal ist von mitreissender Wirkung. Gerade die gegenwärtigen Verwicklungen in China geben diesem einzigartigen Filmwerk eine besondere Note der Aktualität. Wie einst aus Vang Lungs kleiner Hütte ein Palast erwachsen ist, waren mit demselben unversiegbaren Fleiß Tausende und Tausende bei der Herstellung des Filmes dabei, um in vier Jahren härtester Arbeit dieses grandiose Werk zu schaffen. Noch Irving G. Thalberg führte die ersten Vorbereitungen aus, doch hat ihn allzu früh der Tod dahingerafft. Nach ihm hat Sidney Franklin die Regie übernommen, der in Louise Rainer und Paul Muni zwei hochbegabte Darsteller fand. Zwischen Peiping und Schanghai ist für die Außenaufnahmen ein eigenes Chinesendorf mit 50 Bauten entstanden. Zeitweise wirkten über 2000 Personen bei den Aufnahmen mit. Bei den Kriegsbildern stand dem Regisseur General Ting-Hsiu-Tu mit Rat u. Tat bei, der auch die an den Kämpfen beteiligten Truppen kommandierte. Herbert Stothart, der berühmte Filmkomponist, verbrachte mehrere Monate in China, um die musikalische Begleitung des Filmes besonders wirkungsvoll und anpassend zu gestalten. Ueberall, wo der Film gezeigt wurde, bedeutete er die Sensation des Tages und in der gesamten Weltpresse wird er als eines der größten Werke der Jahrhunderte bezeichnet. Dieser gigantische Prachtfilm ist ab heute, **Donnerstag**, im hiesigen Union-Tonkino in deutscher Fassung zu sehen.

Sport

: **SK. Rapid.** Donnerstag Training der Jugend und der ersten Mannschaft. Wegen der sonntägigen Spiele zuverlässiges Erscheinen notwendig. — Freitag um 20 Uhr Spielersitzung der obgenannten Mannschaften im Hotel »Zamoreck«. Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten.

: **»Rapid« nach Celje.** »Rapids« erste Mannschaft wird am Sonntag in Celje gegen die »Athletiker« ein Gastspiel zum Austrag bringen.

: **Die Jahreshauptversammlung des SSK. Maribor** wird am 27. April um halb 20 Uhr im Jagdsalon des Hotels »Orel« stattfinden.

: **»Edelweiß 1900«.** Sonntag um halb 14 Uhr Frühlingsausfahrt nach St. Ilj. Treffpunkt im Klubheim. Mitglieder sowie Freunde und Gönner des Klubs sind herzlichst eingeladen!

: **Was geht im jugoslawischen Radfahr sport vor?** Am vorigen Sonntag fand in Zagreb die Jahrestagung des jugoslawischen Radfahrverbandes statt, in der es zu einem neuen Zwiespalt zwischen der Verbandsleitung und den Vereinen aus Slowenien kam. Die Vereine aus Slowenien, denen sich auch die Beograder angeschlossen, setzten sich für die Wiederwahl des Verbandsdelegierten Ludwig Šefin, was aber die Mehrheit der Zagreber Vereine ablehnte, worauf die Vertreter der slowenischen sowie der Beograder Vereine ostentativ den Versammlungssaal verließen. Zum neuen Obmann des Verbandes wurde Heinrich Rosenberg gewählt. Der Verbandsleitung gehören ferner noch an Ing. Lah, Steinbüchler, Glavič, Fajs, Bratina, Pleško und Križnik.

: **Ein Weltrekord Flanagans.** Bei einem Schwimmmeeting in Coral Gables in USA verbesserte Ralph Flanagan den Weltrekord über 500 Meter Freistil auf 5:56.5. Die bisherige Bestleistung hielt Jack Medica mit 5:57.8



FOX

Qualität-Cremen

FOX Spezial Creme

FOX Brillant Tubencreme

Reisereportage

Frühling in Aegypten

Kairo (ATP)

An einem der schönen ägyptischen Frühlingsabende saß ich auf der Terrasse eines großen Kaffeehauses in Kairo und sah hinaus auf die Straße. Während einer halben Stunde hätte ich von den in einer ewigen Schlange vorüberziehenden Händlern die Einrichtung einer Fließzimmerwohnung, einschließlich Wäsche, kaufen können. Das einzige, was man mir nicht angeboten hat, waren Pelzmäntel und Särge, die man beide in Ägypten nicht braucht. Von diesem Straßenhandel kann man sich nur schwer eine Vorstellung machen. Kleiderhaken, Sparataskocher, Fliegenwedel, (jeder Herr trägt einen Fliegenwedel unter dem Arm, Aschenbecher, Wandspiegel, Unterwäsche, Haarpomade, Tintenlöscher, Käseglocken, Zahnbürsten, elektrische Birnen, Schlafanzüge, Rasiermesser, Hütten, Socken, Manschettenknöpfe, Toilettenpapier, Operngläser, Kaffeetassen, Garderobenständer, weiße Mäuse, Brillen — das ist lediglich eine kleine Auswahl der Gegenstände, die man mir an einem einzigen Abend verkaufen wollte. Ein Ägypter am Nebentisch hatte, solange ich in dem Kaffeehaus saß, zwei Paar Socken und zwei Krawatten — nach sehr sorgfältiger Auswahl —, ferner Mango- Früchte und ein Paket Zigaretten von den Straßenhändlern gekauft und sich die Schuhe putzen lassen.

Nur Frauen von Europäern sieht man in Restaurants und Kaffeehäusern. Auf den Straßenbahnen gibt es besondere Frauenabteile, die als »Harem« oder »Dames« gekennzeichnet sind. Die mohammedanischen Frauen in Kairo tragen einen durchsichtigen Schleier über der unteren Gesichtshälfte, der von einer Buchalle gehalten wird, einer vergoldeten Röhre, durch die eine schwarze Kordel gezogen ist. Die Buchalla ist Schuld daran, daß viele Frauen schielen. Die eigentliche Bedienung in den meisten Hotels und Restaurants erfolgt durch Nubier in langen weißen Hemden, um die sie einen breiten roten oder grünen Gürtel geschlungen haben. Sie sind meist groß und schreiten daher wie Tempelwächter. Sie bedienen stumm und neigen nur den Kopf, wenn man bei ihnen etwas bestellt. Dieses Lautlose wirkt zunächst sehr befremdend. Sobald man sich daran gewöhnt hat, empfindet man es aber als sehr angenehm, wenn man auch nie ganz das Gefühl einer undurchsichtigen Fremdeheit los wird.

Pyramidenwunder.

Im Gegensatz zu Alexandrien ist Kairo eine ausgesprochene orientalische Stadt. Darüber dürfen die neuen modernen Stadtteile nicht hinwegtäuschen. Der Orient europäisiert sich äußerlich mit Riesenschritten, ohne innerlich diesen Prozeß mitzumachen. Je mehr der Orient sich verändert, desto mehr bleibt er sich gleich. Wir sehen, daß sich die Formen des Lebens den unsrigen nähern, ohne jedoch einen wirklichen Blick hinter diese Formen tun zu können. Wie oft habe ich, wenn ich mit äußerlich völlig europäisierten Indern zusammen war, plötzlich bei einer einzigen Bemerkung eine mich geradezu erschreckende Wesensfremdeheit festgestellt. Sie ist bei den Ägyptern schon deshalb vorhanden, weil in ihnen das afrikanische Erbe so stark ist. Wo man sich in Kairo auf einen erhöhten Stand begibt, immer sieht man die Wüste, die große geistige Kraftquelle des Orients. Am Rand der Wüste ließen sich die Könige des alten Ägyptens zu Lebzeiten ihre gewaltigen Grabmäler errichten. In die Wüste zogen die Propheten, um Gott näher zu sein. Aus der Wüste kommt der »leichte, reine, unbeschwerte Wind«, wie ihn Lawrence nennt, der Wind, der keinerlei Geschmack hat, der nicht erst über Felder und Gärten dahergestrichen ist, sondern von dorthin kommt, wo keine Menschenhand gewirkt hat, wo Gottes reiner Odem weht.

Dem Eindruck, den die ungeheure Wucht der Pyramiden macht, wird sich niemand entziehen können. Sie brauchen

aber die Wüste aus der heraus sie geboren sind. In einer grünen Landschaft würden sie grotesk wirken. Und sie brauchen die Lichtwirkungen, die nur in dem Sandmeer der Wüste möglich sind: das Rötlich-Schimmernde am Tag und das unheimliche Gelbweiß während der Nacht, wenn das Geometrische dieser Bauwerke besonders eindringlich zum Ausdruck kommt, das so viele Menschen zu seltsamen Phantasien veranlaßt. Die Sorge, auch nach dem Tode als mächtig und reich dazustehen, muß damals die Herrschenden mehr bedrückt haben als alles andere. Ein englischer Gelehrter hat ausgerechnet, daß die Große oder Cheops-Pyramide 4.833.000 Tonnen wiegt. Kein Stein wiegt weniger als 40 Zentner, und jeder mußte mit Menschenhand herbeigeschafft werden. Im Innern der Pyramiden waren die eigentlichen Gräber. Die Fundstücke aus dem Grab des Tut-anch-Amun zeigen, welche Werte in den Grabkammern aufgespeichert wurden. Der reine Goldwert des Sarges dieses im achtzehnten Lebensjahr verstorbenen unbedeutenden Pharaos beträgt heute 4 Millionen Franken. Welchen Wert muß er erst früher gehabt haben, und welche Schätze

müssen in den Grabkammern der Großen Pyramide gewesen sein!

Der modernisierte Nil.

Zwei Tage lang hatte mir Ismail, der vor dem Hotel auf der Lauer liegende Führer, zugeredet, mit ihm die Stelle aufzusuchen, wo angeblich die Tochter des Pharaos im Schilf am Ufer des Nils den dort ausgesetzten Moses fand. Wir fuhrten an zahlreichen, modernen, oft übermodernen Neubauten vorbei, die mit dem letzten Luxus ausgestattet sind. Ueber den zweiten und dritten Stockwerk der Häuser ragen die Stangen aus dem Zement heraus, und wenn ein neuer Mieter kommt, wird ein neues Stockwerk aufgesetzt. Jedes Haus hat eine Antenne. Die Freude am Rundfunk ist bei allen Bevölkerungsschichten außerordentlich.

Weiter nilaufwärts wird die Gegend wieder ärmlischer. Irgendwo steigen wir aus und setzen mit einem Segelboot über einen Nilarm zur Insel Roda. Auf ihr ist ein Garten mit Schilf und schattigen Bäumen, wo vor dreieinhalbtausend Jahren der Ueberlieferung nach Moses in seinem mit Harz verklebten Körbchen ausgesetzt wurde.

F. Blon (ATP)

Die Speisefarte des Pariser Zoo

Wie füttert Paris seine Lieblinge?

Bei einer Führung durch den Pariser Zoo machte der französische Direktor vor kurzem aufschlußreiche Mitteilungen über die von ihm befolgten Fütterungsmethoden.

Die schönste Stunde im Zoologischen Garten ist die Stunde der Fütterung. Wie die wilden Tiere speisen, das ist eine der Hauptattraktionen, die die Zoologischen Gärten ihren Freunden beschere können. Was dagegen Schimpansen und Kängurus, See-Elefanten und Giraffen speisen, das ist im allgemeinen weniger bekannt. Dabei stellt es für Zoo-Direktoren wie für Zoowärter eine der Hauptaufgaben dar, deren Bewältigung ebenso viel Zeit und Mühe in Anspruch nimmt wie Gesundheitspflege und Säuberung und Erhaltung der tierischen Behausungen. Im Zoo von Paris beispielsweise fressen die Tiere täglich 50 Brote zu vier Pfund, 90 kg Fische, 30 kg Bananen und eine halbe Tonne Korn.

»Josefine, wann willst du endlich aufhören, dich mit den Armen auf den Tisch zu stützen? Man braucht seine Manschetten nicht zum Essen. Setz' dich hin und sei ruhig«, so ruft der Mann in weißer Uniform mit strenger und ernster Stimme. Man könnte meinen, in einem Kinderheim zu sein, in dem es bei Tisch drunter und drüber geht und mühselige Erziehungsversuche unternommen werden, den zappelnden Zöglingen den richtigen Benimm bei Tisch beizubringen. Aber man befindet sich nur im Affenkäfig des Pariser Zoo bei den jungen Schimpansen Josefine, Popaul, Mimi und Toto. Es gibt Brot, Karotten, Biskuits, Konfiture, Salat, Bananen und Apfelsinen, zu einem herrlichen Eintopfgericht für Affen vermengt. Nach dem Anschauzer des Wärters hören sie auf zu schreien und vor Freude, daß es etwas zu essen gibt, unmanierlich herumzutoben. Sie sitzen artig wie folgsame Schüler vor ihren Tellern und blicken nur verstohlen auf die Zuschauer.

Während die Schimpansen oft böse werden, wenn man über ihre Affigkeit bei Tisch lacht und Popaul es sich zuweilen nicht verkneifen kann, überraschend und hinterrücks eine Hand voll Apfelsinen und Orangenbrei dem Spötter ins Gesicht zu werfen und hinterher zu frieden, aber drohend zu grunzen, können es die langarmigen Affen überhaupt nicht vertragen, wenn außer dem Wächter jemand ihrem Diener zusieht. »Verbergen Sie sich hinter diesem Felsvorsprung. Die Tiere sind furchtbar ängstlich und fressen nicht, wenn sie jemand

Fremdem auf der Spur sind«, so warnt der Wärter. Die Hauptmahlzeit der langarmigen Gibbon-Affen besteht aus harten Eiern.

Ein dankbarer Feinschmecker ist der See-Elefant. In seinem großen Maule verschwinden zweimal täglich 25 kg Heringe. Und jedesmal, wenn der Wärter die kleinen Fische in den Schlund des Ungeheuers schleudert, entweicht aus seinen Nasenlöchern ein Luftzug, so heftig wie aus dem Ventil eines Papinschen Kochtopfes. Die Giraffe fröhstückt aus der Luft. Um sie zu füttern, ist beinahe eine kleine Feuerwehrlin nötig. Man wirft ihr Haferflocken, Taubeneier und Akazienblätter von oben herab und flößt ihr 30 Liter mit Wasser verdünnter Milch ein. Auf diese Weise entgeht sie der Gefahr, daß kleinere Tiere ihr die Mahlzeiten unter den Füßen wegschnappen, bis sie mühsam ihre Beine auseinander gespreizt und den langen Hals zum Fressen und Weiden hinabgebeugt hat. Die Raubtiere verzehren täglich einen ganzen Ochsen, während sich die kleinen hübschen Panzern oft schon mit einem Stückchen Honigbrot begnügen. Am glücklichsten aber sind die wenige Tage oder Wochen alten Jungtiere daran, die noch mit der Milch der Mutter auskommen und zu jeder Tages- und Nachtstunde trinken können, ohne sich an den Stundenplan der Wärter zu kehren.

Wiedergeburt der lateinischen Sprache

Rom. (AGIT). Das Institut für römische Studien, das außer seinen zahlreichen anderen Tätigkeiten das Problem des Studiums und der Wiedergeburt der lateinischen Sprache in den Vordergrund gestellt hat, hat nunmehr die Grundlage für eine umfassende und intensive Tätigkeit von Gelehrten und Studenten aller Länder zur Propagierung der lateinischen Sprache, als Instrument wissenschaftlicher Verbreitung, geschaffen. Initiativen dieser Art hat es bereits in Italien und im Ausland gegeben, wie Veröffentlichungen ausschließlich in lateinischer Sprache usw. Es handelte sich hierbei um gute-meinte Versuche, die wegen Fehlens einer zentralen Stelle nicht die gewünschten Ergebnisse zeitigen konnten. Um diese überall verstreuten Kräfte zu sammeln und Erfolge zu erzielen, hat das Institut für römische Studien ein internationales Informations-Organ geschaffen, das dazu bestimmt ist, in der ganzen Welt alle mit dem Studium und dem Gebrauch der lateinischen Sprache zusammenhängenden Probleme zu verbreiten und zu zentralisieren.

In der Zwischenzeit hat sich das Institut mit verschiedenen Gelehrten und europäischen und außereuropäischen Ge-

sellschaften in Verbindung gesetzt, die auf diesem Gebiet tätig sind. Die einzelnen Gelehrten und Gesellschaften haben ihr volles Einverständnis erklärt und sich voll und ganz der Aktion, die das Institut für römische Studien durchzuführen gedenkt, zur Verfügung gestellt.

Die neue Initiative des Institutes, das sich schon durch die Verbreitung der Kenntnis und des Kultes der römischen Welt in seinen verschiedensten Ausdrucksformen, große Verdienste erworben hat, wird von italienischen und ausländischen kulturellen Kreisen mit größtem Interesse verfolgt.

Bücherschau

b. Češkoslovensko-Jihosovanska Revue. Organ der Tschechoslowakisch-jugoslawischen und der Jugoslawisch-tschechoslowakischen Liga. Erscheint monatlich in Prag. Jahresabonnement 45, Einzelnummer 5 Dinar. Märzfolge.

b. Mode und Heim. Halbmonatsschrift für die Frau. Mit zahlreichen Beilagen, Schnittmustern, Zeichnungen, Rezepten und einer Romanecke. Schöne, gediegene Ausstattung. Verlag W. Vonach & Co., Berlin. Einzelnummer 50 Pfennig. Folge 4.

b. Naš val. Wochenschrift für Radio, Film und Theater. Ljubljana. Nr. 14. Mit einem Programm der wichtigsten Sender. Beiträgen aus verschiedenen Gebieten usw. Jahresabonnement 140, Einzelnummer 4 Dinar.

b. Wirtschafts-Dienst. Wochenschrift für den Welthandel. Herausgegeben vom Hamburgischen Welt-Wirtschaftsarchiv. Nr. 13. Preis pro Nummer 1 Mark.

b. Das Werk. Monatsschrift der Vereinigten Stahlwerke A. G., Düsseldorf. Märzheft. Mit schönen, zum Teil ganzseitigen Abbildungen sowie einer Reihe von interessanten Abhandlungen.

b. Glasnik primorske banovine. Publikation des Amtsblattes für das Küstenlandbanat. Nr. 7. Mit schönen Abbildungen von der Adria.

b. Der Illustrierte Beobachter Nr. 13 bringt neue Bilder aus Österreich. Ferner bringt der neue »IB« unterhaltsame und landschaftlich eindrucksvolle Aufnahmen aus Irland und gibt mit einem sich anschließenden Bildbericht aus Indien interessante Einblicke in das Wesen eines fremden Volkstums. Überall für 20 Pfg. erhältlich.

b. Motorschau, Heft 4, Aprilausgabe 1938. 80 Seiten mit 70 Bildern und 2 Beilagen. Preis RM 1.—. Wie schon das sehr lebendige Titelbild verrät, steht die Aprilausgabe im Zeichen der Großen Wassersport-Ausstellungen in Berlin. Eine reichhaltige Bilderauswahl schmückt Motorboote und Yachten, vor allem aber eine doppelseitige Kupfer-Tiefdruckbeilage des KdF-Dieselschiffes »Wilhelm Gustloff« (nach einem Original von Hans Liska) zeigen eindrucksvoll den heutigen Stand der deutschen Motorisierung auf dem Wasser. Es folgen interessante Urteile des Auslandes über die Autoschau Berlin 1938, z. T. in Originaltexten.

b. Der Weg durch den Schatten. Ein Schauspielerroman von Lisa Schultze-Kunstmann. 331 Seiten. Ganzleinen 3,75 RM. Bergstadtverlag, Breslau. Wie schwer eine unglückliche und freudlose Jugendzeit zu überwinden ist, dafür bietet das Leben manches Beispiel, und wohl jeder kennt aus eigener Erfahrung den Kampf mit den Nachwirkungen unauslöschlicher Kindheitserlebnisse. Es braucht deshalb keiner Bitte um Aufmerksamkeit, wenn sich eine so kluge Erzählerin wie Lisa Schultze-Kunstmann gerade mit diesem Problem auseinandersetzt. Ihr neuer Roman »Der Weg durch den Schatten« schildert das Ringen eines jungen erfolgreichen Schauspielers um die Befreiung von den seelischen Fesseln seiner Jugend. Für ihn als Künstler ist der innere Zwiespalt besonders schwerwiegend, weil seine Kunst auf die Dauer daran scheitern muß. Den Geheimnissen der Menschenseele nachzuspüren, ist immer interessant, dieses Buch aber erhält einen eigenen Reiz noch dadurch, daß es von einer Frau geschrieben wurde. Einer Frau, die unter den oft so oberflächlich erscheinenden Begebenheiten des Lebens die versteckten Seelenkräfte zu erkennen und zu schildern vermag.

Realitäten

Kleines Objekt, ca. 150—200 m², in Maribor oder Umgebung, Bahnnahe gesucht. Genaue Beschreibung unter »Chemische Erzeugung« an die Verw. 3141

Zu vermieten

Sonniges, schönes, separiert. Zimmer in Parknahe mit 15. April zu vermieten. Adr. in der Verw. 3070

Wohnung, zwei Zimmer, Küche, Nebenräume, sofort abzugeben. Betnavska 39. 3163

Sparherdzimmer zu vermieten. Magdalenska 34. 3165

Reines möbl. Zimmer an bes. sereres Fräulein zu vergeben. Tržaska c. 8-1. 3167

Zu kaufen gesucht

Kaufe gut erhaltenes Damenrad. Anmeldungen beim Portier der Splošna bolnica, Maribor. 3162

Treibriemen, wenig gebraucht, 15 cm Breite, 13 m Länge, zu kaufen gesucht. — F. Tomac, Fram. 3161

Zu mieten gesucht

Suche für bessere Dame schöne, sonnige Küche, Zimmer, ev. nur großes Zimmer. Schrift. Anträge erbitten an Mavor, Lekarna. Gosposka ul. 12. 3135

Offene Stellen

Maschinenmeister - Aspirant mit entsprechender Vorbildung und Praxis sowie deutschen Sprachkenntnissen wird aufgenommen. Offerte unter »Gewissenhaft und vorwärtstrebend« an die Verw. 2847

Verkäuferin mit deutschen Sprachkenntnissen und nettem Äußeren für ein Büfett gesucht. Schriftliche Offerte mit Bild an die Bahnhofrestauration Zidani most. 3138

Restaurations- und HotelteilhaberIn wird gesucht. Unter »Braucht nicht vom Fach zu sein« an die Verw. 3170

Suche Stubenfrau mit Kaution. Unter »Hotel mit 32 Zimmern« an die Verw. 3170

Verschiedenes

Geschätzte Damen! Komplettes Haarfarben besorgt in allen Nuancen um 60 Dinar und Dauerwellen mit Garantie für 6 Monate um 60 Din. im modernsten Salon Anton Veselko, gegenüber Cafe »Orient«. 2847

CONTINENTAL

die Qualitätsschreibmaschine von Weltrui

5 Jahre Garantie. Bequeme Teilzahlung. Alleinverkauf Ivan Legat, Maribor, Vetrinjska ul. 30. Tel. 24-34. Filiale Ljubljana Prešernova ul. 44. 2020

Brennabor-Fahrräder sind 5-fach verchromt, schlagfest emailliert, haben unzerbrechlichen Rahmen und Chromstahlgetriebe. 20 verschiedene Ausführungen soeben eingelangt. Kleindienst & Poschl, Maribor, Aleksandrova 44. 2733

Es gleicht einem Wunder

-aber es hat einen wissenschaftlichen Grund



Wirkliche Photographien zeigen was diese überraschende neue Entdeckung für SIE bedeuten kann



IN einer kurzen Woche! Tausende von entzückten Frauen haben sich um Jahre verjüngt. Ihre Linien und Falten sind völlig verschwunden! Ihnen scheint es wie ein Wunder. Der modernen Wissenschaft nur ein neuer Triumph! Jahrelanger geduldiger Versuche. Wissenschaftler haben gefunden, dass Falten entstehen, weil während des Alterns die Haut gewisse lebenswichtige Stoffe verliert. Führen Sie der Haut diese wertvollen Stoffe wieder zu und sie wird wieder frisch und jung. Das ist die überraschende Entdeckung Prof. Dr. Stejskals von der Universität Wien. Sein Extrakt le-

bender Hautzellen, »Biocel« genannt, ist jetzt in der rosafarbenen Creme Tokalon enthalten. Wenden Sie sie jeden Abend an. Sie wird Ihre Haut nähren und verjüngen während Sie schlafen. Falten verschwinden schnell. In einer Woche können Sie um 10 Jahre jünger aussehen. Benützen Sie am Tage die Tokalon Hautnahrung, weiss, Sie entfernt Mitesser und zieht erweiterte Poren zusammen. Macht die dunkelste und rauheste Haut in wenigen Tagen zart, weiss und weich. Erfolg garantiert oder Ihr Geld wird zurückerstattet.

Die Unterzeichneten geben allen Freunden und Bekannten die tieftraurige Nachricht, daß ihre innigstgeliebte Mutter, Frau

Rosine Eberle, geb. Stein

Realitätenbesitzerin

heute, nach langem, schweren Leiden, im 66. Lebensjahre unerwartet von uns gegangen ist.

Die Beerdigung der teuren Toten findet Samstag, den 9. April vom Trauerhause, Kresnice 1, um 15 Uhr auf den evang. Friedhof in St. III statt.

St. III, Ehrenhausen, Graz-Puntigam, Aftenz bei Leibnitz, 7. April 1938.

In tiefer Trauer die Familien: Eberle, Glück, Waldemajer und Toplak. 3185

Von tiefem Schmerze gebeugt, geben wir die traurige Nachricht, daß uns unsere über alles geliebte Gattin und Mutter, Frau

Anna Bogovič, geb. Sarnitz

Geschäftsfrau und Gastwirtin

nach kurzem, schweren Leiden, versehen mit den Tröstungen der hl. Religion, am 6. April für immer verlassen hat.

Die teure Dahingeschiedene wird Freitag, den 8. April um 16.30 Uhr von der Aufbahrungshalle des städtischen Friedhofes in Pobrežje aus zur ewigen Ruhe beigesetzt werden.

Pobrežje, den 7. April 1938

Der tieftrauernde Gatte Ivan, ferner Anica, Silva und Ivanček, Kinder; Terezija Sarnitz, Mutter, der Bruder und die Schwestern sowie die übrigen Verwandten. 3180

Annemarie Roman von Paul Gail

Urheber-Rechtsschutz: Deutscher Roman-Verlag vorm. E. Unverricht, Bad Sachsa. 35

»Das werden sie sich bald abgewöhnen, die Leute. Der Hans Jochen schlägt drein, Mutter. Und den verrückten Baron nennen sie ihn schon lang nicht mehr, seit er drüben in Langemoor die beiden Knechte vom Bauer Puhmann, dessen Land an das seine stößt, mit den Köpfen zusammengeschlagen hat, als sie's ihm mit ihrer Höhnerei zu bunt trieben.«

Sie lacht belustigt vor sich hin.

Es ist Sonntagvormittag. Lange hat Mutter Trina gezögert, Annemarie einmal über diese Dinge zur Rede zu stellen, nun endlich hat sich ein Herz gefaßt.

»Kind, du weißt ja nicht, was du tust. Wohin soll denn die Liebelei führen? Niemand von den andern Burschen wird dich noch anseh'n.«

»Warum sollten sie mich auch ansehen, wenn ich den Hans Jochen habe, Mutter?«

Trina blickt ganz verstört drein. Dann fliegt kaum merklich ein weicher Schimmer über ihr faltiges Gesicht. Aber gleich darauf stößt sie mit dem Stock, der an ihrem Stuhl lehnt, zornig gegen den Fußboden.

»Du bist ja von Sinnen, Kind! Und warst so vernünftig, bevor dieser Trautenau herkam. Wenn ihm die andere, die reiche Braut, so bald den Laufpaß gab, wird er's ja wohl verdient haben.«

Annemarie schüttelt den Kopf. Spätsommersonne steht draußen über dem

Land. Das Fenster der Wohnstube steht offen, noch immer ranken da die wilden Rosen bis zum Sims empor.

»Nein, Mutter. Er wollte nicht Knecht sein, sondern Herr.«

»Was soll das heißen? Nicht Knecht sein als Besitzer eines der größten Rittergüter hier in der Gegend?«

»Nicht der Knecht des schwiegerväterlichen Geldes. Und das kann ich sehr gut verstehen.«

Trina seufzt.

»Da hat er dir also richtig den Kopf durch und durch verdreht. Ach, wenn ich nur besser laufen könnte, Kind, ich würde ihm schon Bescheid sagen, und das werde ich auch tun! Jawohl, du brauchst gar nicht zu lächeln, Marie.«

»Ach, Mutter, vielleicht kannst du das schon heute tun, wenn du dann noch Lust hast.«

»Was soll das nun wieder?«

Annemaries Blick geht durch das offene Fenster. Das Lächeln auf ihrem Gesicht vertieft sich auf eine eigene, heitere Art. Ein Funkeln ist in ihren Augen.

Und da fällt ein Schatten über die Fensteröffnung, eine große, kräftige Gestalt steht da, beugt sich über das Sims, eine laute, frohe Stimme ruft:

»Guten Morgen, mein Mädels, juvvalera, da bin ich, wie versprochen.«

»Hans Jochen!« kommt es hell wie ein Vogelruf von Annemaries Lippen. Er steckt den Kopf zum Fenster herein.

»Von außen hab' ich euer Finkenhaus ja schon oft genug gesehen, nun muß ich deiner Mutter doch auch endlich mal guten Tag sagen!« Er hält Annemaries Hand fest, die ihn verschmitzt anblickt. Oh, sie wartet schon auf dich, Hans Jochen!«

»Grüß Gott, Frau Fink«, ruft er durchs Fenster der Frau im Lehnstuhl zu.

Mutter Trina brummt eine beklommene Antwort. Sie möchte rufen, daß er nur draußen bleiben solle, daß er sich in Gottes Namen davon scheren möge, aber sie kriegt nichts davon heraus.

Und als Hans Jochen nun wenige Augenblicke später wirklich drinnen in der Stube steht und ihr heiter die Hand schüttelt, da kann sie nur murmeln: »Grüß Gott, Herr Baron, Sie hier im Finkenhaus?«

»Ein feines, altes Häuselchen, Mutter Fink. Und es ist wohl Zeit, daß man sich's näher anschaut, damit man sehen kann, wo's überall fehlt und was da instandzusetzen ist.«

»Nichts«, entfährt es Trina. »Gar nichts, Herr Baron.«

»Hoho — ist das eine Sonntagvormittagsstimmung, Frau Fink? Eine Hand wäscht die andere. Die Annemarie hat mir soviel geholfen, da hab' ich ein Recht — ach was, die Pflicht, mich auf andere Weise dafür zu revanchieren. Das müssen Sie schon gelten lassen.«

Er blickt sie ernst-freundlich an. Flüchtig denkt er: Dies ist Annemaries Mutter? Wie sonderbar.

»Ja, ja«, murmelt sie etwas verstört. Annemarie lächelt verschmitzt. Wollte die Mutter nicht Hans Jochen »Bescheid« sagen?

Trina hört still zu, was er spricht. Er

hat schon gleich gesehen, was hier alles an dem Häuschen wieder instandzusetzen ist. Herbst- und Winterarbeit. Er freut sich darauf. Und dann sagt er mit einemmal, den Arm um Annemarie legend:

»Man redet viel über uns, ich weiß es schon geraume Zeit lang. Man wird den vorlauten Leuten doch das Maul stopfen müssen. Sie meinen's ja vielleicht nicht so böse, und neidische Hammel gibt es eben überall. Aber trotzdem —«

Trina hebt den Kopf.

»Es — es ist unrecht von Ihnen, Herr Baron«, sagt sie leise, »dem Mädels den Kopf zu verdrehen. Ich hab's ihr schon vorgehalten.«

»Unrecht, wenn wir uns lieben, Frau Fink? Ach, da kann man wohl nicht von Unrecht sprechen, wie?«

Trina faltet die Hände ineinander. Was soll sie darauf antworten? Dieser Mann da, so hoch und selbstbewußt und kräftig, wie er da steht, mit diesem offenen, ehrlichen Gesicht, ach, der weiß wohl, was er spricht und was er will. Sie hat ihn sich so ganz anders vorgestellt gehabt.

»Herr von Trautenau, einmal wird das doch vorbei sein. Und Liebe ist so ein großes Wort.«

»O ja«, erwidert Hans Jochen mit einem ernsten Lächeln und nickt der Trina fröhlich zu.

Sie blickt ihn fast streng und vorwurfsvoll an und spürt doch eine seltsame Beklommenheit unter dem hellen, strahlenden Blick seiner Augen, in denen etwas Machtvolles und Sieghaftes ist.

»Nur haben Sie nicht recht, Mutter Fink. Es wird nämlich nicht einmal vorbei sein. Das niemals!«